

INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE

Von: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE [informationsdienst@plattform-educare.org]

Gesendet: Mittwoch, 05. Oktober 2011 10:36

An: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE

Betreff: Einzelmeldung 05.10.2011

Anlagen: image001.jpg



Plattform EduCare


elementare und außerschulische Bildung

Informationsdienst

<http://www.Plattform-EduCare.org>

informationsdienst@Plattform-EduCare.org

Telefon: +43 (664) 73592265

Sie finden uns auch auf 

Elementarbildungs-Informationsblog



Pädagogen/innen und Träger/innen der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für 0 – 6jährige fühlen sich in ihrem Engagement nicht ernst genommen.

Viele politisch Verantwortliche sehen offensichtlich in den Beschäftigten der Kinderbildungs- und –betreuungseinrichtungen lediglich „ehrenamtliche Hilfskräfte“ für die Umrahmung ihrer Feste und bestenfalls Entlastungsgehilfen für Eltern, Mütter und Väter, die „halt keine Zeit haben“, sich um ihre Kinder zu „kümmern“.

Dass hier aber Bildungsarbeit geleistet wird, scheint nur dann in die Köpfe vieler politisch Verantwortlicher zu gehen, wenn Druck aufgebaut wird, damit sich etwas bewegt. Es ist nicht schwer, GEGEN etwas zu sein (dazu braucht es lediglich Emotionen) - aber es ist geradewegs eine Kunst, FÜR etwas zu sein (dazu braucht es Engagement und Ideen). Und dieses "FÜR" muss eine kritische Größe bekommen: damit sich die Zustände ändern, gründen Vertreter/innen der Berufsgruppe, der Einrichtungen und der Eltern nun soziale Netzwerke – um sich die Zustände nicht mehr gefallen lassen zu müssen.

Mangelnder Erneuerungswille „der Politik“ darf nicht auf Kosten der Jüngsten und ihrer Begleiter/innen gehen.

Vertreter/innen von Institutionen, Interessengemeinschaften und Trägerorganisationen sowie Expertinnen und Experten aus dem elementaren Bildungsbereich fordern dringende Reformen in Quantität und vor allem Qualität der elementaren Bildungseinrichtungen im Rahmen einer umfassenden Reform des Bildungswesens insgesamt.

Grundvoraussetzung dafür ist die Reform der Pädagogen/innen-Ausbildung und eine gesamtösterreichische Lösung der Qualitätsprobleme.

Quantität reicht nicht – wenn auch flächendeckende Einrichtungen wichtig sind

Es reicht nicht Geld in die Quantität zu investieren – es braucht Geld für die Verbesserung der Qualität und es wird Zeit, dass die Verantwortlichen endlich begreifen, dass die Einrichtungen für 0-6jährige mehr sind als nur Betreuungseinrichtungen, mehr sind als „Kinderaufbewahrungsanstalten“.

Ja, Bildung (Herzens- wie Wissensbildung!) beginnt daheim, bei Mutter, Vater, Großeltern, im unmittelbaren Umfeld.

Aufgrund des verschiedenen Hintergrundes, aufgrund der Realitäten im persönlichen Umfeld der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen gelingt es aber bei bestem Bemühen und Wollen oftmals nicht, über die bildungs-, psychischen, sozialen und persönlichen Kompetenzen des Umfeldes hinauszukommen - auch und gerade in den Patchwork-Identitäten der modernen Gesellschaft. Um Chancengleichheit zu geben, braucht es ganztägige Angebote –flächendeckend.

Die Bildungseinrichtungen brauchen Qualität und Evaluierung

Die Mädchen und Buben, Eltern bzw. Bezugspersonen benötigen Pädagoginnen und Pädagogen als Kommunikationspartner mit hoher Sensibilität für die individuellen Konsequenzen der kindlichen Entwicklung. „Spiel“ ist die frühkindliche Form der Bildung, die zur Entwicklung von Kompetenzen beiträgt und die Weichen für die Entfaltung der Persönlichkeit stellt. In den Kindergärten ist den Kindern körperliches und seelisches Wohlbefinden, Geborgenheit und Sicherheit zu vermitteln – gemeinsam mit wissender Förderung. Dazu braucht es hohe Qualität der Einrichtungen – bei Räumlichkeiten, Ausstattung, Öffnungszeiten. Samt Qualitätskontrolle.

Die Bildungseinrichtungen brauchen bestausgebildete Pädagogen/innen

Es braucht höchste Qualität des Personals. Die Elementarpädagogen/innen sind immer mehr gefordert, den Kindern körperliches und seelisches Wohlbefinden, Geborgenheit und Sicherheit zu vermitteln.

Liebe zu den Kindern ist das Eine, wissende Förderung das Andere. Ersteres hat „man“ oder hat man nicht – Zweiteres muss gelernt sein.

Die Pädagoginnen und Pädagogen müssen die Zusammenhänge der verschiedenen Persönlichkeitsanteile erkennen und sich fundiert in die Schwächen, Stärken und Ressourcen einleben und adäquat reagieren können. Dazu braucht es bestausgebildetes und emotional gefestigtes Personal.

Jedes Kind braucht einfühlsame, wissende Bezugspersonen, die es empathisch verstehen und fürsorglich daraus individuelle Konsequenzen ziehen.

Elementarpädagogen/innen müssen interdisziplinär denken und sich den rasch verändernden gesellschaftlichen Gegebenheiten anpassen können. Sie müssen verstehen, sich abzugrenzen und erkennen, dass sie auf Kooperation mit den Bezugspersonen der ihnen anvertrauten Kinder und mit Vertretern anderer Professionen (Sozialberater/innen, Psychologen/innen etc.) angewiesen sind.

Im Zentrum der gewünschten Professionalität steht nicht die wissenschaftliche Erkenntnis, sondern die daraus erwachsende Fähigkeit zur individuellen Auslegung und Deutung von Situationen.

Lesen Sie bitte dazu den Artikel: <http://www.bildungaktuell.at/schule-universitat/plattform-fordert-besser-ausgebildete-kinderpaedagogen/007245/>

Wissenschaft alleine ist zu wenig. Empathie, „Mütterlichkeit“ auch. Beides zusammen – das ist das Ideal.

Gefordert ist

- ein Bildungssystem, in dem alle Fähigkeiten und Talente der Buben und Mädchen so früh wie möglich erkannt und durch permanente Förderung zur Entfaltung gebracht werden;
- ein sozial faires Bildungssystem, in dem alle Buben und Mädchen in Österreich Anspruch auf alle gebotenen Chancen haben, unabhängig von Geschlecht, sozialer, kultureller, religiöser oder regionaler Herkunft;
- ein weltoffenes Bildungssystem, das Internationalität und kulturelle Vielfalt als Bereicherung ansieht und den Migrantinnen bzw. Migranten und ihren Kindern faire Bildungs- und Berufschancen einräumt;
- ein modernes, bürokratieschlankes und weitgehend autonomes Bildungssystem ohne parteipolitische Einflussnahme;
- ein flächendeckendes Angebot an elementarpädagogischen Einrichtungen (Krabbelstuben, Kinderkrippen, Kindergärten...), sowie bundesweite Ganztagsangebote;
- die Gleichstellung der Kindergärten mit den Schulen (und damit die Kostenfreiheit der Kindergärten - wie auch der Schulbesuch kostenlos ist) und der Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen mit den Lehrerinnen und Lehrern;
- die Aufwertung des Pädagoginnen/Pädagogen-Berufes durch gemeinsame tertiäre Ausbildung und einheitliche Besoldung;
- ein verbindlicher Ausbau – und Finanzierungsplan für unsere Bildungseinrichtungen von den Elementarbildungseinrichtungen bis zu den Hochschulen und Universitäten;
- die jährliche kontinuierliche Erhöhung der öffentlichen Finanzierung aller Bildungseinrichtungen .

Die sozialen Netzwerke, die sich dafür einsetzen:

- ✓ **PLATTFORM EDUCARE:** <http://de-de.facebook.com/people/Plattform-EduCare/100001984122451> (samt Homepage www.Plattform-EduCare.org)
- ✓ **ELEMENTARPÄDAGOGINNEN FÜRS BILDUNGSVOLKSBEGEHREN:** <http://www.facebook.com/profile.php?id=100002996653612#!/profile.php?id=100002996653612&sk=info>
- ✓ **LEHRERINNEN UND ELEMENTARPÄDAGOGINNEN FÜRS BILDUNGSVOLKSBEGEHREN:** <http://www.facebook.com/#!/groups/204235232947234/>
- ✓ **ELTERNFORUM ELEMENTARBILDUNG:** <http://www.facebook.com/profile.php?id=100002980087515#!/profile.php?id=100002980087515&sk=info>

Eltern, Alleinerziehende, Großeltern, Onkel & Tanten, Pädagogen und Pädagoginnen, TrägerInnen-Einrichtungen - kurz: alle Interessierten sind herzlich eingeladen, "Freunde" zu werden, Ideen und Diskussionsbeiträge einzubringen – und vor allem mitzuhelfen, jene „kritische Masse“ zu werden, die unsere Politiker nicht mehr an den Anliegen vorbeikommen lässt. Alle, die an der Zukunft Österreichs interessiert sind, sind aufgefordert, das Bildungsvolksbegehren zu unterschreiben – ganz gleich, ob einzelne Punkte – aus welchem Grund auch immer - vielleicht nicht mitgetragen werden könne: „DIE RICHTUNG STIMMT!“.



Während dieser 8-tägigen Eintragsfrist sind alle stimmberechtigten Österreicherinnen und Österreicher aufgefordert, in den entsprechenden Gemeindeämtern das Volksbegehren zu unterschreiben. Alle österreichischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, die in Österreich ihren Hauptwohnsitz haben und am letzten Tag des Eintragszeitraumes das 16. Lebensjahr vollendet haben, können das Volksbegehren mit ihrer Unterschrift unterstützen.

Alle Infos unter: <http://www.vbbi.at>

IMPRESSUM UND HINWEISE

Plattform EduCare

Postadresse:

Krausegasse 7a/10
1110 Wien
ÖSTERREICH

Telefon: +43 (664) 73592265

Faxnummer: +43 (1) 7485469

E-Mail: Informationsdienst@Plattform-EduCare.org

Diese Mitteilung(en) hat (haben) ausschließlich Informationscharakter.

Die Plattform EduCare übernimmt daher keine Gewähr für Richtigkeit, Genauigkeit und Qualität der bereitgestellten Information.

Eine Identifikation mit den Inhalten kann aus der Veröffentlichung nicht geschlossen werden, wir schließen jegliche Verantwortung für diese Zitierungen und die darin enthaltenen Inhalte aus.

→ Diese Übersicht ergeht zur Information fallweise auch in einzelnen Meldungen angeführte E-Mail-Adressen ←